

Auf bewährtem Kurs entschlossen voran zu unserem XII. Parteitag

Aus der Rede des Genossen Erich Honecker,
Generalsekretär des ZK der SED, auf der 7. Tagung des Zentralkomitees

Das Politbüro schlägt dem Zentralkomitee vor, den XII. Parteitag der SED für die Zeit vom 15. bis 19. Mai 1990 nach Berlin einzuberufen. Die umfassende Vorbereitung und Durchführung des XII. Parteitages werden dazu beitragen, mit noch größerem Schwung, Weitsicht und Verantwortungsbewußtsein den Anforderungen gerecht zu werden, die uns die Zeit stellt, und bereits vor Beginn des Fünfjahrplanes 1991 bis 1995 die Aufgaben zu klären, die in dieser Periode mit dem Blick auf das Jahr 2000 zu realisieren sind.

Wir leben in einer Zeit, in der die Entwicklung der Produktivkräfte immer mehr zu einem Gradmesser gesellschaftlicher Entwicklungen wird. Damit sind alle Bereiche unserer Gesellschaft angesprochen, die Politik ebenso wie die Ökonomie, die Sozialpolitik ebenso wie das geistig-kulturelle Leben, also all das, was wir auf Grund unseres Parteiprogramms als die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft verstehen, die ein historischer Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen ist.

Im Zusammenhang damit haben wir uns die Aufgabe gestellt, alle Vorzüge und Triebkräfte, alle Seiten und Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, die Produktivkräfte und die Produktionsverhältnisse, die sozialen und politischen Beziehungen, die Wissenschaft und das Bildungswesen, die Kultur, die Gesamtheit der Arbeits- und Lebensbedingungen planmäßig auf hohem Niveau zu entwickeln und die Landesverteidigung zu gewährleisten. Im Zentrum dieser Aufgaben steht die Volkswirtschaft als entscheidende Grundlage unseres sozialpolitischen Programms. Damit verbindet sich dialektisch die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens.

Ein Prozeß
tiefgreifender
Wandlungen

Daß dies im Volke so verstanden wird, das haben uns viele Ereignisse der letzten Zeit bestätigt. Ich denke dabei an den Massenaufmarsch der Berliner anläßlich des Gedenktages für die ermordeten Führer des deutschen Proletariats im Januar dieses Jahres und an die gewaltigen, in ihrem Umfang einzigartigen Massendemonstrationen am 1. Mai in Berlin und allen Bezirken der Republik. Ich denke an die großen Leistungen in der Volkswirtschaft, in unserer Industrie und Landwirtschaft, im Bildungswesen und auf kulturellem Gebiet, an die von Begeisterung getragene Übergabe der dreimillionsten seit 1971 fertiggestellten Wohnung an eine Arbeiterfamilie in Berlin-Hohenschönhausen, einen Gegend, in der sich früher die Füchse gute Nacht sagten und wo heute neue Häuser stehen, wo das Durchschnittsalter der Bevölkerung 29 Jahre beträgt, wo kinderreiche Familien zu Hause sind, wo Wohnverhältnisse entstanden, die früher nur den Begüterten zukamen.

Dies alles und vieles andere sollten wir nicht übersehen, wenn wir jetzt ei-